



WAR DAS DAS REINIGENDE GEWITTER FÜR DIE SPD?



► GREGOR HARZHEIM
SPD-Fraktionsprecher
in Simmerath,
Bürgermeisterkandidat
2009 der SPD

„So langsam gewöhnt man sich an das Wechselspiel... aber im Ernst: Es wird einem als SPD-Mitglied an der Basis schon Einiges zugemutet, das ist nur schwer zu ertragen, was da auf der Führungsebene geschieht. Tugenden wie Disziplin und Solidarität sollten hier mal schleunigst neu erfunden und vermittelt werden. Dennoch traue ich Franz Müntefering zu, das Partschiff wieder in ruhiges Wasser steuern zu können – aber das hat ich auch Kurt Beck zugetraut. Müntefering kann überzeugen und mitreißen – ich hoffe hin zu einer vernünftigen Sachpolitik, damit dieses Rumge-Eiere aufhört.“



► BRIGITTE OLSCHIEWSKI
Vorsitzende des
SPD-Ortsvereins in
Monschau

„Der Rücktritt von Kurt Beck hat mich schon sehr überrascht – die Ernennung von Frank-Walter Steinmeier zum Kanzlerkandidaten dagegen nicht. Ich halte Steinmeier für den geeigneten Kandidaten aufgrund seiner Kompetenz und seines Auftretens. Ich halte auch Franz Müntefering in dieser Situation – ein Jahr vor der Wahl – für den geeigneten Genossen, denn er wird alle Seiten unserer Partei zusammenführen, damit Ruhe einkehrt und wir geschlossen nach vorne gehen können. Wichtig ist, dass jetzt wieder Inhalte statt Personalfragen in den Vordergrund rücken.“



► MANFRED EIS
Bürgermeister und
Bürgermeisterkandidat
der Roetgener
SPD für 2009

„In einer so großen Volkspartei bleibt es nicht aus, dass es ab und an zu einem Erdbeben kommt. Als kleines Parteimitglied habe ich das nur zur Kenntnis zu nehmen, hoffe aber, dass diese Veränderungen zu etwas mehr Kontinuität führen. Ein Radikalwechsel mit einer Verjüngung in der Spitze wäre ein Jahr vor der Wahl der Sache nicht dienlich gewesen. Frank-Walter Steinmeier halte ich für den richtigen Mann als Kanzlerkandidaten, mit ihm stehen unsere Chancen gar nicht mal schlecht, Frau Merkel abzulösen. Steinmeier hat sich seinen guten Namen ausschließlich über gute Arbeit gemacht.“



► MARC TOPP
Stellvertreter
Fraktionsprecher der
SPD in Simmerath
Ortsvereinsvorsitzender

„Ich sehe die Sache von zwei Seiten. Kurt Beck, den ich sehr schätze, wurde hier regelrecht verheizt. Aber es musste etwas passieren, die Umfragewerte sanken immer weiter, es ist zu viel passiert. Ich sehe die Personalentscheidungen aber als positives Signal nach außen: Frank-Walter Steinmeier ist ein sehr souveräner neuer Bundeskanzler für die Republik, und Franz Müntefering wird in der zwiespältigen Situation zwischen Linkspartei und Agenda 2010 einen guten Weg finden. Von daher war das am Wochenende ein heftiges Gewitter für die Partei, das aber die Luft gereinigt hat.“



► FRANK KNUR
Vorsitzender des
SPD-Ortsvereins
in Roetgen

„Die Entwicklung bei der Klausurtagung hat mich schon sehr überrascht, den Rücktritt von Kurt Beck auf diese Art bedauere ich persönlich sehr. Wir können nur hoffen, dass mit der neuen Mannschaft Ruhe einkehrt und die Bundespartei wieder das tut, wofür sie gewählt worden ist. Es wird jetzt höchste Zeit, dass man zu einer einheitlichen Politik zurückkehrt statt Personalfragen auszutragen. Wir werden das bei uns in der Fraktion natürlich auch heute diskutieren und im Unterbezirksvorstand von Bundesvorstandsmitglied Martin Schulz erfahren, wie es dazu kommen konnte.“ (hes)

EIFELWETTER



Speerwurf

Die Lage: „Charly“ ist da! Er gestaltet den Dienstag zu seinem schönen Meisterstück mit angenehmen spätsommerlichen Temperaturen und einem Himmel, den kaum eine Wolke trübt. Doch trifft schon gegen Abend der Speer einer atlantischen Front seinen Rücken, der neben Regen auch gewittrige Schauer auslösen kann, die bis in den Mittwoch andauern. Am Donnerstag pusht dann Skandinavienhoch „Dieter“ den Spätsommer!

Heute und morgen: Am Dienstagmorgen zwingt die Sonne letzte Wolkenreste in die Knie. Danach steht uns die Sonne bis zu zehn Stunden zur Verfügung, ehe zum Abend Wolkenaufzug eine Front ankündigt, die in der Folge Regen ablässt.

Die Temperaturen steigen unter dem Einfluss der Sonne nach kühlem Start auf 21 Grad in Mützenich. In Kesternich notieren wir 23 und in Wolfelsbach und Einruhr 25 Grad.

In der Nacht zu Mittwoch regnet es weiter. Am Mittwochvormittag zieht der teils gewittrige Regen ab, und die Sonne bekommt ihre Chance. 18 bis 21 Grad.

Weitere Aussichten: Am Donnerstag ist es bei viel Sonnenschein mit 24 bis 28 Grad spätsommerlich warm. (bf)

Mehr dazu:
www.eifelwetter.de

ANGEMERKT



► PETER
STOLLENWERK

Klare Sicht nicht gesehen

Noch nicht ganz frei von allen Gedanken des arbeitsreichen Tages kehrt dieser Tage ein Arbeitnehmer aus der Eifel nach Hause, um dort spontan von seiner Gattin nichts auf? empfangen zu werden.

Da schrillen sogleich die Alarmglocken, denn solche subtilen Fragen überfordern den Mann leicht. Was war passiert? den 31. Hochzeitstag vergessen? Neuer Pullover? Andere Frisur? Alles Fehlanzeigen. Die fleißige Hausfrau hatte den ganzen Tag Fenster geputzt und niemand hat bemerkt, dass wieder klare Sicht nach draußen herrscht.

Es ist schon ein Kreuz mit der Hausarbeit. Sie wird miserabel bezahlt (meistens zum Nulltarif) und dann registriert auch noch keiner das Ergebnis der Arbeit. Nur wenn die Hausarbeit mal einen Tag lang nicht erledigt wird: Das sieht jeder. ► p.stollenwerk@zeitungsverlag-aachen.de

KONTAKT

EIFELER NACHRICHTEN
Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Peter Stollenwerk (komm. verantwortlich),
Heiner Schupp, Ernst Schneiders.
Leserservice: 0180 1001 400.
Anzeigen Geschäftskunden:
Ralf Huppertz 02472/970021
Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.

1000 Seidenfiguren schweben in der Kirche

Mit der Ausstellung „Monschau-Plätze“ verabschiedet sich KuK-Atelieregemeinschaft. Kunstroute führt durch die Altstadt.

VON PETER STOLLENWERK

Monschau. Seit fünf Jahren gibt es das Kunst- und Kulturzentrum Monschau (KuK) – nun wird ein neues Konzept aufgelegt (wir berichteten). Die Künstler-Atelieregemeinschaft möchte aber nicht still und leise die Stadt verlassen, sondern hat ein glanzvolles Finale auf die Beine gestellt. Die silbernen schimmernden Einladungskarten zum Land-Art-Projekt „Monschau-Plätze“ und auch einige der darauf abgedruckten teilnehmenden Künstler versprechen eine spannende Auseinandersetzung mit der Kunst im öffentlichen Raum. Wie der Titel des Projektes sagt, wird Monschau zum Schauplatz. An vielen Plätzen in der Stadt wird man auf Installationen, Objekte und Bilder stoßen, und wer dem Kunstprojekt auf den Grund gehen möchte, kann sich auf eine Kunstroute begeben. Karten für den Parcours werden in vielen

Monschauer Geschäften und im KuK ausliegen.

Anknüpfend an die Kunstaktion „Akzente“ zu Beginn der 70er Jahre in Monschau lautet auch diesmal das Prinzip der Beteiligten, vertrauten Raum neu zu entdecken. 14 Künstler wirken mit, die alle ihren individuellen Blickwinkel auf die Jahrhunderte alte Stadt gefunden haben.

Respekt erweisen

„Wir wollen der Stadt mit diesem Projekt Respekt erweisen“, sagt KuK-Leiterin Nina-Mika Helfmeier. Einige Objekte stehen in direktem Bezug zur Tuchmacher-Tradition. Wasser und Tourismus bilden die Brücke zur Neuzeit. An jeder Stelle kann in den Parcours eingestiegen werden, es werden 5000 Begleit-Prospekte gedruckt, und vor dem Roten Haus befindet sich eine Infobox – eine Installation und eine Information zugleich.

Aufgewertet wird der Kunstparcours „Monschau-Plätze“ durch das Projekt Kunst im Wind. Diese Ausstellung wird zum 5. Mal in einem Künstlerdorf an der katalanischen Küste ausgerichtet, und ein Teil davon ist auch in Monschau (Haller, Burg, Rahmenberg, Cafe Weekend) zu sehen. Dabei handelt es sich um 2,30 x 1,65 Meter große kunstvoll bedruckte Fahnen, die im öffentlichen Raum platziert werden. Im Rahmen dieses Projektes werden 30 Fahnen in Monschau zu sehen sein. In der spanischen Region um Valencia hat die Verbindung von Textilien und Kunst eine lange Tradition – eine Aktion also, die auch für die Tuchmacherstadt Monschau geradezu maßgeschneidert ist.

Was gibt es beim Projekt Monschau-Plätze nun konkret zu sehen?

Yuri Brodsky: Der Fotograf experimentiert mit Monschauer Moti-

ven und schafft dadurch neue Bildeindrücke, die an Malerei und Zeichnung erinnern, aber den Charme der traditionellen Fotografie bewahren (im KuK).

Andreas Gabbert: Der KuK-Stipendiat widmet sich den Einheimischen. Er hat Menschen aus Monschau zu ihren Lieblingsplätzen begleitet und sie ins rechte Licht gerückt. Seine Fotografien bieten einen erfrischenden und originellen Blick auf das scheinbar bekannte Monschau (im KuK).

Pierre Grützmacher nähert sich auf akustische Weise der Stadt. In einer Klanginstallation hat er typische akustische Motive aus Monschau zu einem komplexen Hörerlebnis gemischt (im KuK).

Odine Lang & Dortha Goeden vertreten. Die Arbeit soll Assoziationen an die Urgeschichte wecken (im KuK).

Bodo Rütten zeigt 35 Ölbilder. Er spricht von banalen Alltagsansichten. Seine naturgetreuen Darstellungen von Details und Ausschnitten zeigen Monschau von einer unscheinbaren, aber ebenso faszinierenden Seite (im KuK).

Pamel Zamikhovsky stellt eine fliegende Untertasse aus. Mit seiner Arbeit möchte er einen außerirdischen Aspekt (er denkt dabei an die einfallenden Touristen) in die Altstadt-Idylle tragen (im KuK).

Karin Koch-Lawniczak: In ihrem Projekt „Gegen den Strom“ möchte sie auch die KuK-Künstler und ihre Rolle in der Stadt positionieren. Sich stetig bewegende Fischobjekte streben flussaufwärts (in der Rur vor dem KuK).

Rolf Mager: Im Antilabyrinth geht es um ein architektonisches Suchspiel. Es wird Bezug genommen auf das Monschauer Fachwerk (Patere Höffje vor dem Aukloster).

Jo Pellenz: In einer dreiteiligen Installation geht es um den Komplex Aukirche und Aukloster. 1000 Seidenfiguren in der Kirche sollen darin erinnern, dass Altarraum einst einen neuen Platz erhielt. Am bewachsenen Rurufer findet man die dem Verfall gewidmete Arbeit „Zeitnomaden“ und im Kreuzgang ein meditatives Raumerlebnis mit Gras-Strukturen (Aukirche, Aukloster).

Dieter Call: Der Künstler thematisiert die technokratische Ver-

messung der Landschaft. Die Installation ermöglicht es dem Besucher, einen Rhythmus für sich selbst zu erfahren (oberhalb „Tuttele Treppche“).

Felix Herten: Eine Infobox für Besucher und eine temporäre Installation werden kombiniert. Das Bauwerk stellt bewusst einen architektonischen Gegensatz zum barocken Umfeld dar (vor dem Roten Haus).

Katinka Dietz: Das Projekt Glasbrücke nimmt Bezug auf die Architektur Monschaus. Linien verschmelzen zu einem Sinnbild für das Miteinander (im Laufenbach zwischen Rotem Haus und altem Kino).

Ruth Spätling: Die „Geister der Tuchmacherstadt“ sind da. Schattenhaft an Bruchsteinmauern befestigt, wird die Geschichte visualisiert (Bruchsteinmauern am Tuttele Treppche und in der Stadtstraße).

Tim Strunk: Auch die Klassik hat ihren Platz. Auf einer riesigen Leinwand wird die Festspielstadt Monschau thematisiert (oberste Burgterrasse).

Tanja Rauschtenberger: Die Flussperlmuschel steht in direktem Bezug zu Monschau. Eine Perlenkette als Installation soll auch zum Nachdenken anregen. (Rurbrücke an der Antoniuskapelle).

Susanne Katharina Opheys: Eine Fadeninstallation stellt wieder den Bezug zur Tuchmachertradition her. Mit der Farbe Rot wird auch Bezug auf Monschauer Farben genommen (im Stadtpark oberhalb Antoniuskapelle).

Wolfgang Nestler: Eine Installation soll dem Betrachter eine neue Aufmerksamkeit für die Größe und Bewegung eines Baumes entwickeln. Kleine Röhren und Edelstahlplatten helfen dabei (alte kath. Pfarrkirche).

Einen Monat zu sehen

Die Ausstellung Monschau-Plätze wird am Samstag, 13. September um 16 Uhr im KuK eröffnet. Zu sehen ist das Kunstprojekt bis 12. Oktober.

Das Projekt wurde ohne öffentliche Mittel finanziert. Für die Installationen stand der Bauhof der Stadt Monschau helfend bereit.



Mit dem vielseitigen Kunstprojekt „Monschau-Plätze“ verabschiedet sich die KuK-Atelieregemeinschaft aus Monschau. Jo Pellenz (re.) zeigt beispielsweise 1000 Figuren aus Seidenpapier in der Aukirche.

Foto: P. Stollenwerk

Neuer Junker-Geschäftsführer hat Amt angetreten

Dr. Hans Rinnhofen beim Lammersdorfer Unternehmen Nachfolger von Dr. Gunter Voswinckel

Lammersdorf. Dr. Hans Rinnhofen (45), der neue Vorsitzende der Geschäftsführung der Otto Junker GmbH, hat sein Amt angetreten. Er tritt damit die Nachfolge von Dr. Gunter Voswinckel an, der Ende Mai aus der Geschäftsführung ausgeschieden war. In der Übergangsphase hatte Junker-Geschäftsführer Alexander Großhäger den Vorsitz übernommen. „Wir haben mit Dr. Rinnhofen

einen ausgewiesenen Fachmann auf den Technologiegebieten unserer Unternehmensgruppe gewonnen“, sagte gestern der Vorsitzende des Aufsichtsrates Klaus K. Moll. Hans Rinnhofen studierte Maschinenbau an der TU in Wien und promovierte 2001 berufsbeleitend. Seine industrielle Laufbahn begann er 1989 im Flüssigbereich der Metallindustrie. Nach vierjähriger Geschäftsfüh-

rung eines Unternehmens der Vost Alpine Gruppe in Sydney, Australien, trat er 1997 in die RHI Gruppe ein und hatte dort verschiedene Geschäftsführungspositionen inne, u. a. als Vorsitzender der Maerz-Gautschi-Industriefabrikanten GmbH Düsseldorf. Von 2006 bis 2008 leitete er als Sprecher der Geschäftsführung die Austrian Research Centers GmbH, das größte außeruniversitäre For-

schungsunternehmen Österreichs. Desweiteren lehrt Hans Rinnhofen Industrietechnik an der Montan-Universität Leoben in Österreich. „Ich freue mich, die Tätigkeit als Vorsitzender der Geschäftsführung der Otto Junker Gruppe aufzunehmen und zur wirtschaftlichen und technologischen Entwicklung der Unternehmensgruppe beizutragen“, sagt Dr. Hans Rinnhofen. (P. St.)



Neuer Geschäftsführer bei der Firma Junker: Dr. Hans Rinnhofen.